

## *Süßapfel*

οἶον τὸ γλυκύμαλον ἐρέυθεται –

Äste knirschen um ihn

ächzend im stürmischen Wind

stöhnen unter der Last.

οἶον τὸ γλυκύμαλον ἐρέυθεται –

rund und glänzend im Licht

leuchtet im grünenden Blatt

hält sich erhaben am Baum.

οἶον τὸ γλυκύμαλον ἐρέυθεται –

süß lockt drängender Duft

streben die Hände hinauf

reichen sie nicht heran.

οἶον τὸ γλυκύμαλον ἐρέυθεται –

raue Rinde und Gras

schmeicheln mit Wärme der Haut

kühlen der Männer Mut.

οἶον τὸ γλυκύμαλον ἐρέυθεται –

Erde feuchtet die Hand

pocht tief unter den Füßen

hält die Pflückenden fest.

# Süßapfel

**wiegend**

Oboe *p* < > < > < > < > < > < > < >

Chor

**wiegend**

Klavier *pp* *p* *sempre pp* *sim.*

8

Ob. < > SOLO < > < >

Chor *Hoi-on to gly-ky - ma-lon e-reu-the-tai* Ä - ste knir-schen um

Klav. *sim.*

14

Ob. *espr.* *f, deutlich*

Chor *ihn* Äch-zend im stür-mi-schen Wind, *rubato*

Klav. *mf* *mf*

19

Ob.

Chor

Klav.

*p* < > < >

*Stöh - nend un - ter der Last.*

*p, come prima*

24

Ob.

Chor

Klav.

*intensiver* *mf* < > < > *f* < >

*Hoi - on to gly - ky - ma - lon e - reu - the - tai* *Rund und glän - zend im*

*mf* *f*

29

Ob.

Chor

Klav.

*Licht leuch - tet im grü - nen - den Blatt, hält sich er - ha - ben am Baum*

*unis.*

*f* *Rund und glän - zend im Licht leuch - tet im grü - nen - den Blatt hält sich er - ha - ben - am*

33

Ob. *mf* < > < > *p* < > < >

Chor

Klav. *Baum* 3 3 3 3 *mf* *p*

*come prima* *sempre come prima*

39

Ob. *mf* *acc. e cresc.*

Chor SOLO *drängend* Süß lockt drän-gen-der Duft, drän-gen-der

Klav. *Hoi-on to gly-ky - ma-lon e-reu-the-tai* *mf*

44

Ob. *sempre piu acc.*

Chor *Duft Duft Duft Duft immer drängender* *f* *Stre - ben die Hän - de hi - nauf, hi - nauf,*

*Stre - ben die Hän - de hi - nauf, hi - nauf, stre - ben die Hän - de hi - nauf hi*

Klav. *f*

poco meno mosso (Tpo I)

49

Ob. *espr.*

Chor *unis. beruhigen*

stre - ben die Hän - de hi - nauf hi - nauf hi - nauf hi - nauf hi - nauf rei - chen sie nicht he -  
 nauf hi - nauf hi - nauf hi - nauf hi - nauf, hi - nauf, hi - nauf

Klav. *legato*

53

Ob.

Chor *ran, nicht he - ran, rei - chen sie nicht he - ran.*

Klav.

57

Ob. *con brio*

Chor *unis. f agitato*

Rau - e Rin - de und Gras

Hoi-on to gly - ky - ma-lon e-reu-the-tai

Klav. *f*

62

Ob.

Chor

Klav.

*unis.*

*schmei-cheln mit Wär-me der Haut, küh-len der Män-ner Mut, der Män-ner*

*decresc.*

66

Ob.

Chor

Klav.

*schwebend*

*Sopr.*

*Mut*

*p*

*Hoi-on to gly-ky-ma-lon e-reu-the-tai*

*marcato*

*Bass*

*Er de feuch-tet die*

71

Ob.

Chor

Klav.

*espr. <>*

*unis.*

*Hand*

*pocht tief, pocht*

*mp marcato*

77

Ob.

Chor

Sopr. *pocht tief un - ter den Fü - ßen, pocht tief un - ter den Fü - ßen.*

*tief, pocht tief, pocht tief,*

Klav.

*mf*

82

Ob.

Chor

*pocht tief un - ter den Fü - ßen*

*Hält Hält Hält*

*pocht tief, Hält*

Klav.

*p*

87

Ob.

Chor

*die Pflü - cken - den fest*

*die Pflü - cken - den fest*

*mf < > mp < > p*

Klav.

*mf mp p*

## Altgriechisch lernen?

Da die Grundlagen der europäischen Kultur, Wissenschaft und Philosophie im Altgriechischen liegen, erschließt man sich mit dem Erlernen dieser Sprache die Möglichkeit, wie der Deutsche Altphilologenverband auf einem seiner Plakate wirbt, „einmal aus der Quelle zu trinken“.

Die griechischen Philosophen beschäftigten sich mit den Grundfragen des Lebens. Was ist gut und böse? Wie kann ein Leben gelingen? Was ist Glück? Diese Fragen stellt sich die Menschheit bis heute. Beim Erlernen dieser Sprache hat man die Möglichkeit, sich intensiv mit diesen Themen auseinanderzusetzen und Antworten für sich und sein eigenes Leben zu finden.

Die Stücke der großen Tragödiendichter Aischylos, Sophokles und Euripides stellen viele exemplarische Fragen, welche bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Ein gutes Beispiel hierfür ist Antigone, deren Gewissen im Konflikt mit dem Gesetz, in diesem Fall einem Befehl von König Kreon, steht. Sie entscheidet sich für ihr Gewissen, bestattet ihren Bruder und beugt sich nicht wie z.B. viele Deutsche im Dritten Reich dem Gesetz. Auch weitere Tragödien, wie „König Ödipus“ und die „Orestie“, enthalten Motive, die unmittelbare Bezüge zur Gegenwart aufweisen. Die Werke der großen Tragödiendichter gehören bis heute zu den meistgespielten der Weltliteratur und werden immer wieder neu bearbeitet.

Man kann erkennen, die metaphorische Quelle, aus der es zu trinken gilt, sprudelt noch. Sie hat sich zu einem Strom ausgeweitet. Dieser Strom ist unsere Kultur. Die Kultur der alten Griechen ist die Grundlage dieses Stroms, und wenn wir diese verstehen, werden wir unsere Welt besser verstehen. Es könnte argumentiert werden, dass man, um dies alles zu verstehen kein Altgriechisch zu beherrschen braucht. Man kann sich auch mit Übersetzungen beschäftigen. Aber Übersetzungen lassen Spielraum. Keine Übersetzung ist perfekt. Um zu verstehen, wie der Mensch, der diesen Text geschrieben hat, wirklich dachte, muss man das Original kennen.

Vielleicht wäre es für die eigene berufliche Zukunft besser, eine lebendige Sprache zu wählen. Ist man aber angetan von der Idee Griechisch zu lernen, sollte man nicht nach dem Nutzen fragen. Das Griechischlernen ist zweckfrei. Ein Schüler, der vor der Wahl steht, Altgriechisch zu lernen, hat die Möglichkeit, sich etwas nur aus Interesse anzueignen. Aus Interesse an griechischer Mythologie, Geschichte und Philosophie.

Griechisch ist nicht nur Sprache, sondern vielmehr eine Faszination. Das Erlernen der griechischen Sprache kann unser Weltbild und unsere Weltanschauung prägen und uns helfen, uns selbst besser zu verstehen.